

Zeitschrift: Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement =
Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire =
Geomatica Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio

Band: 102 (2004)

Heft: 3: GIS 2004 = SIT 2004

Nachruf: Dr. Christoph Brandenberger 1947-2004

Autor: Hurni, Lorenz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

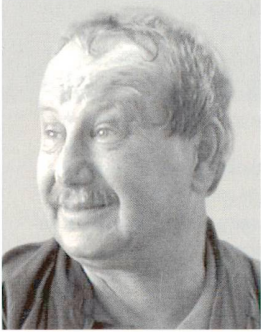
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dr. Christoph Brandenberger 1947–2004



Am 14. Januar 2004 verstarb Dr. Christoph Brandenberger, Oberassistent und langjähriger Mitarbeiter am Institut für Kartographie der ETH Zürich, nach langer und schwerer Krankheit.

Christoph Brandenberger wurde am 23. Mai 1947 in Olten geboren. Nach dem frühen Tod seines Vaters besuchte er die Kantonsschule in Solothurn. Er interessierte sich dabei speziell für die Mathematik, so dass er nach der Maturitätsprüfung ein Studium als Vermessungsingenieur an der ETH Zürich begann. Nach dem Abschluss des Studiums mit einer Diplomarbeit in Kartographie im Jahre 1972 folgten vier Jahre Berufspraxis im Geometerbüro Hefermehl in Langenthal, welche er zum Erwerb des Geometerpatents nutzte. Danach drängte es ihn nach einem Wechsel. Die Vermessungsarbeiten auf dem Feld und im Büro wollte er tauschen zugunsten seines – wie er in seinem Bewerbungsschreiben festhielt – «langersehnten Wunsches, Forschungsaufgaben in der Kartographie ausführen zu dürfen.» Am 1. April 1977, im Alter von knapp 30 Jahren, trat er die Stelle am Institut für Kartographie an, welches damals unter der Leitung von Professor Spiess stand. Das Institut hatte einige Jahre zuvor eine der modernsten computergestützten Zeichenanlagen beschafft. Christoph Brandenberger wurde Mitglied des dreiköpfigen Teams, welches sich mit Betrieb und Programmierung der Anlage beschäftigte. Schnell stellten sich erste Erfolge der Arbeit ein, welche auch in der internationalen Fachwelt Beachtung fanden. Aber auch Firmen und Ämter, welche die Vorteile der neuen Technologie erkannten, meldeten sich beim Institut mit ihren Anliegen. Christoph Brandenberger war bald die erste Anlaufstelle für solche Spezialarbeiten. So erstellte er erstmals digital die speziellen thematischen Informationen für die Luftfahrtkarte der Schweiz, aber auch unzählige Signaturenentwürfe und geographische Referenznetze für den Schweizer Weltatlas.

Das letztere Thema liess ihn dann für den Rest seiner Zeit am Institut nicht mehr los: Während bis anhin geographische Netze für Karten in einem mühsamen Prozess manuell erstellt werden mussten, bot das neue System die Möglichkeit, Kartenprojektionen mathematisch exakt in Netzentwürfe umzusetzen. Damit war auch das Thema für seine Doktorarbeit «Koordinatentransformation für digitale kartographische Daten mit Lagrange- und Spline-Interpolation» gefunden: Aus den aktuellen Bedürfnissen bei der Redaktion des Schulatlas heraus entwickelte er diese Methode. Dies war eine gegenüber dem traditionellen, manuellen Umzeichen-Verfahren höchst effiziente Methode, um verschiedenste Kartengrundlagen in dieselbe Projektion überzuführen. Sie hat den Aufwand für die Entwurfsarbeiten massiv reduziert und erleichtert sowie deren Qualität deutlich verbessert. Mit seiner Dissertation vermittelte er die wissenschaftlichen Grundlagen dieses Verfahrens. Die Arbeit wurde international beachtet und rege zitiert. Daraus entstand später ein umfangreiches Kompendium mit verschiedenen Aspekten und Projektionen für Weltkarten. Das Programmsystem pflegte er im Laufe der Jahre weiter; es steht heute allen Interessierten über das Internet zur Verfügung.

Mit der Beschaffung eines Nachfolgesystems für die Zeichenanlage begann Ende der 80er Jahre eine neue Phase am Institut. Es folgte eine intensive Ausbildungs- und Reisetätigkeit. Christoph Brandenberger konnte bald wieder seine Forschungsprojekte und Dienstleistungsaufträge abwickeln und betreute auch zahlreiche Praktikumsarbeiten von Studierenden aus dem In- und Ausland, so z.B. eine Karte zum Verlauf einer Sonnenfinsternis in Mexico, welche er mit einem Praktikanten aus diesem Land zusammen erstellte. Er befasste sich auch vertieft mit der Erstellung des Übersichtsplanes aus digitalen Daten der Grundbuchvermessung und erstellte exemplarische Beispiele. In die letzten Jahre fielen auch wieder umfangreiche Arbeiten für den Schweizer Weltatlas, den offiziellen Schulatlas. Im Rahmen der Umstellung auf digitale Produktion berechnete Christoph Brandenberger dabei sämtliche Kartennetzentwürfe neu, welche nun die Basis für alle Karten des Atlas bilden. Die Ergebnisse seiner Forschungs- und Entwicklungsarbeiten stellte Christoph Brandenberger immer wieder an den internationalen Kartographiekongressen vor. Er reiste gerne und freute sich immer auf die vielfältigen Kontakte mit den internationalen Kollegen. Im Mai 2003 wurde bei Christoph Brandenberger eine heimtückische Krankheit diagnos-

tiziert. Es war ihm sehr wichtig, seine Arbeit wie bisher weiterführen zu können, trotz der schwierigen Therapie. Im Sommersemester betreute er verschiedene Studentenübungen und gab Vorlesungen über Kartenprojektionen. Im August nahm er in Durban am internationalen Kartographiekongress teil. Es freute ihn besonders, dass auf seine Initiative hin eine neue internationale Kommission geschaffen wurde, welche sich nun speziell mit Kartenprojektionen beschäftigt. Es war bewundernswert, wie gefasst er im letzten halben Jahr seiner Arbeit nachging. Einige Projekte konnte er noch in die Wege leiten, so die Konzipierung einer Wanderausstellung in Schweizer Gymnasien zur Anwerbung neuer Studenten. Er war sich seines Zustands bewusst; der Gedanke jedoch, bald wieder seiner Arbeit nachgehen zu können, gab ihm Kraft bis zuletzt. Wir haben mit Christoph Brandenberger einen warmherzigen, bescheidenen und hilfsbereiten Freund und Berufskollegen verloren. Wir wünschen seiner Frau und seinen beiden Töchtern in dieser schweren Zeit viel Kraft und Zuversicht. Wir wissen, dass Christoph Brandenbergers Persönlichkeit und Lebenswerk auch über die Grenzen unseres Berufsstandes hinaus wirken werden.

Lorenz Hurni

